

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Weihnachtsfreud auch im Kriegsleid

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Wir singen heut' fröhliche Lieder,
Gedenkend der heiligen Nacht,
Darinnen zur Erde hernieder
Das Christkind den Himmel gebracht.

Wir freuen uns alle von Herzen,
Den Christbaum wieder zu seh'n,
Und wenn dann brennen die Kerzen —
O sagt: Ist's nicht wunderbar schön?

Was einst vom Frieden auf Erden
Gesungen die himmlische Schar,
Das möge auf's neue uns werden
Am heutigen Fest offenbar!



Weihnachtsfreud auch im Kriegsleid.

Was mag das für ein Christfest werden
Für Tausende, die auf dem Feld,
Bedrängt von Not und von Bescherden,
Im Krieg stehn mit der ganzen Welt!
Wie mag des Heimweh's heißes Sehnen
Am Weihnachtsabend sie durchwehn,
Der Lieben denkend, die mit Tränen,
Zu Hause unterm Christbaum stehn!

Doch war's nicht auch auf dunklem Felde,
Als Hirten hielten treue Wacht,
Daß aus den Himmels höh'n erhellte
Das gold'ne Licht die finst're Nacht?

O du, der du dich einst hienieden
Als Friedefürst gestellet ein,
O sende Licht und Weihnachtsfrieden
In unsrer Krieger Nacht hinein!

Was mag das für ein Christfest werden,
Wo Tausende nach schwerem Streit
Nun schlummern in der fremden Erden!
Welch Elend und welch Herzeleid!
Gleich einem Herbstwind, dessen Wüten
Der Fluren Schönheit weggesegt,
Hat viele edle Menschenblüten
Der Weltkrieg in den Staub gelegt.

O laß sie ruh'n, die treuen Helden,
Die Gott nach wohlvollbrachtem Lauf
Nahm aus den kampfdurchtobten Welten
In seinen ew'gen Frieden auf!
Gottlob — er, dem das Lied erklingen
Der Engelschar in dunkler Nacht,
Als Lebensfürst hat er bezwungen
Des Todes und der Hölle Macht.

Was mag das für ein Christfest werden,
Wenn Sorge tausendfach kehrt ein,
Wenn Hirten fehlen ihren Herden,
Dem Hause fehlt sein Sonnenschein!
Wenn bei dem Schein der Weihnachtskerzen
Hier Eltern trauern um den Sohn,
Und Weib und Kind mit Weh im Herzen
Dort klagen um des Hauses Kron'!

Wohl uns! Es wandelt noch hienieden,
Der einst trug unser Erdenkleid,
Zu bringen Trost und Himmelsfrieden
Auch für des Lebens tieffstes Leid!
Wir legen still in seine Hände
All' unsre Lieben weit und breit
Und flehen: Bring doch bald zu Ende
Den Krieg mit seinem Kampf und Leid!



Weihnachtsglocken im Weltkrieg.

Die Glocken der Weihnacht mit fröhlichem Schall
Sie künden des Christkinds Kommen,
Das bei uns erschien im irdischen Thal
Und auf dieser Erde voll Jammer und Qual
Erbarmend hat Einzug genommen.
Die Glocken verkünden mit ihrem Geläut:
Das Christkind ist da und bringt Frieden und
[Freud.

Ach, daß doch der Christglocken lieblicher Klang
Auch dringe zu unseren Helden,
Zu wecken bei ihnen den Weihnachtsgesang
Die Reihen der siegreichen Heere entlang
Und Gruß aus der Heimat zu melden!
Ob einsam ihr stehet in finsterner Nacht —
Es gibt eine Liebe, die über euch wacht.

Und ihr, die erfüllet von Weh und von Leid
Beweint eure teuren Toten,